



Klemens Schmidt zum Gedächtnis

Aus der Ansprache von Pfarrer Thomas Gerber bei der Eucharistiefeier am 30. April

Am Samstag, dem 26. April 2003, verstarb in der Mainzer Universitätsklinik unser Klemens Schmidt im Alter von 67 Jahren. „Eine große Hoffnung hat sich nicht erfüllt“, schreiben mit Recht die Angehörigen in der Traueranzeige. Alle Verwandten und Freunde des Verstorbenen hatten gehofft, durch die Transplantation der Leber könnte Klemens gerettet werden. Leider war dem nicht so. „Mein Vater, ich verstehe dich nicht, aber ich vertraue dir“, beten die Angehörigen im Licht unseres christlichen Glaubens.

Wir von der katholischen Kirchengemeinde schreiben in seinem Nachruf: „Die katholische Kirchengemeinde St. Maximin in Koblenz-Horchheim trauert um Herrn Klemens Schmidt [...], den Gott zu sich gerufen hat. Herr Schmidt war Mitglied des Verwaltungsrates und hat sich mit äußerster Hingabe und Kompetenz erfolgreich um die Angelegenheiten der Kirchengemeinde gekümmert. Wir haben ihm viel zu verdanken. Wir werden Herrn Schmidt in unseren Gottesdiensten, im Verwaltungsrat und in unserem Gemeindeleben sehr vermissen. Möge Gott sein ewiger Lohn sein. In der gemeinsamen Hoffnung auf die Auferstehung sind wir mit seiner Familie verbunden.“

Klemens Schmidt ist geboren am 11. September 1935 in Dernbach. Seine Eltern sind

Anna und Richard Schmidt. Der älteste Bruder Gerhard ist sehr jung im Krieg gefallen, der andere Bruder Günter ist Jahrgang 1931. Der Verstorbene besuchte die Volksschule in Dernbach und erhielt seine Ausbildung zum Installateur bei der Firma Grüntaler in Wirges. Ab 4. Oktober 1954 war er bei der Gasversorgung Westerwald (GVW) in Höhr-Grenzhausen beschäftigt, 1959 erfolgte die Meisterprüfung zum Installations- und Klempnermeister. Im Jahre 1960 wechselte Klemens Schmidt nach Koblenz zur Energieversorgung Mittelrhein, Werk Horchheim. Sein 40jähriges Dienstjubiläum feierte er 1994. Nach Vollendung des 60. Lebensjahres trat er am 28. Februar 1996 in den Ruhestand. Am 15. Mai 1960 heiratete Klemens Schmidt seine Ehefrau Fini Gilles. Den beiden wurden die Kinder Uwe und Jörg geschenkt.

Der Verstorbene zeichnete sich durch großes ehrenamtliches Engagement aus. Bereits in Dernbach war er u. a. Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und des Tambourclubs. In Horchheim gehörte er zum Ortsverband der CDU und zu den Heimatfreunden. Er war Gründungsmitglied des Tennisclubs T.C. Blau-Weiß Horchheim e.V.. Auch die Horchheimer Kirmesgesellschaft St. Maximinus e.V. hat ihm viel zu verdanken. Selbstverständlich

ist er im Buch des Lebens der Sebastianus-Bruderschaft verzeichnet.

Als Pfarrer an St. Maximin danke ich unserem Klemens Schmidt für alles, was er der Kirchengemeinde Gutes getan hat. Nach seiner Tätigkeit im Pfarrgemeinderat von 1983 bis 1987 wechselte er in den Verwaltungsrat über. Hier war er Mitglied bis zu seinem Tode und kümmerte sich mit viel Sachverstand persönlich um viele Angelegenheiten, die im Aufgabenbereich des Verwaltungsrates liegen. Wo immer es Probleme gab: Klemens Schmidt war bereit zu helfen. Vor allem im Bereich unserer Grundstücksangelegenheiten hat sich der Verstorbene große Verdienste erworben. Ohne seinen Einsatz wäre es z. B. nie dazu gekommen, dass auf dem Gelände der Kirchengemeinde im Haukertsweg hätten Häuser gebaut werden können. Klemens, dafür und für das viele, viele andere, was Du für St. Maximin getan hast, sage wir Dir ein herzliches Dankeschön. Möge der Herr es Dir mit der Freude des ewigen Lebens belohnen!

Wir danken Gott, dass er uns Klemens geschenkt hat. Wir danken Klemens, dass er uns ein christliches Vorbild gewesen ist. Er war hilfsbereit, gutmütig, freundlich, verbindlich und zuverlässig. Und Humor hat er gehabt, unser Klemens! In christlicher Hoffnung nehmen wir irdischen Abschied von unserem lieben Klemens Schmidt.

Schwester Maria Rosalia Bernd



feierte am 1. Mai 2003 im Mutterhaus der Schwestern vom Heiligen Geist (Marienhof) in Koblenz inmitten von 17 Schwestern, 11 Priestern und Weihbischof

Schwarz ihr Goldenes Ordensjubiläum. Geboren wurde Käthe Bernd am 3. Mai 1930 in Horchheim. Nach einer Ausbildung zur Krankenschwester im Krankenhaus Marienhof trat sie 1953 der Ordensgemeinschaft der Schwestern von Heiligen Geist bei. 45 Jahre war sie im Saarland tätig, 25 Jahre davon in Merchweiler-Wemmetweiler in der Gemeindecrankenpflege.

Walter Weinbach



Mit dem buchstäblichen „großen Fackelzug“ konnte Walter Weinbach am 26. Februar 2003 gleich zwei besondere Ereignisse begehen: die Vollendung seines 60. Lebensjahres sowie sein 25-jähriges Dienstjubiläum als hauptamtlicher Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenthurm, der er seit Herbst 1977 in dieser Position vorsteht.

Der verheiratete Jurist und Vater dreier Kinder ist seinem Heimat- und Wohnort Horchheim von Jugend an in vielfältiger Weise verbunden, unter anderem durch sein langjähriges Engagement für den FC Horchheim, für den er in jüngeren Tagen selbst am Ball war. Als „Hoscherner Jung“ schätzt und pflegt er auch das traditionelle Brauchtum seiner Heimatgemeinde und besucht alljährlich die Horchheimer Kirmes als Treffpunkt für Jung und Alt.

Im Kreise von Familie, Freunden und beruflichen Weggefährten konnte er an seinem Ehrentag auf die mit zahlreichen Erinnerungen gefüllten vergangenen 60 Lenze zurückblicken. Höhepunkt des Abends war besagter „großer Fackelzug“, den die Freiwilligen Feuerwehren der VG Weißenthurm zu seinen Ehren inszenierten.